



FDP-Bezirkspräsidentin Claudia Hauser.



Grossrat Bernhard Scholl.



Kantonalpräsidentin Sabina Freiermuth.



Thierry Burkart, Präsident FDP Schweiz.

Parteispitze erweist Basis die Ehre

Noch selten gab es im Bezirk einen Anlass wie die Herbsttagung der FDP-Bezirkspartei, an der die Parteispitzen sowohl auf Ebene Bezirk als auch Kanton und Bund Rede und Antwort standen.

ENDINGEN (ef) – Am Dienstagabend hatten in der Aula der Bezirksschule Endingen für einmal nicht Schülerinnen und Schüler, sondern hauptsächlich Mitglieder aus Behörden und Kommissionen aus dem Bezirk Zurzach sowie die Parteispitze der FDP zu deren Herbsttagung Platz genommen. Die Teilnehmenden bekamen so Gelegenheit, sowohl mit der Präsidentin der Bezirkspartei, Claudia Hauser, als auch mit der Präsidentin der Kantonalpartei, Sabina Freiermuth, und dem Präsidenten der FDP Schweiz, Thierry Burkart, persönlich ins Gespräch zu kommen. Das Hauptziel des Abends, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen, hat die Bezirkspartei damit erreicht. Wichtig war der Bezirksparteipräsidentin aber auch die Würdigung der freiwilligen Arbeit im Dienst der Gesellschaft.

Weltweit einzigartig

Dank für die Bereitschaft, sich für ein öffentliches Amt einzusetzen, war auch der Kantonalparteipräsidentin, Sabina Freiermuth, ein grosses Anliegen. Vom Wahlergebnis auf kommunaler Ebene zeigte sie sich sehr erfreut. Den Erfolg schreibt sie der in den vergangenen vier Jahren von Freisinnigen geleisteten Arbeit zu. Im Kurzreferat äusserte Freiermuth einige Gedanken zur Milizarbeit.

Das Milizsystem ist der wichtigste Pfeiler. Es garantiert Pragmatismus, umsetzbare Lösungen und Anstand in der politischen Auseinandersetzung. Jede Person, die Politik macht, bringt unterschiedliche berufliche, menschliche und politische Kenntnisse ein. Das System ist weltweit einzigartig und muss unbedingt erhalten bleiben. Allerdings ist es zunehmend unter Druck. Leute zur Be-

setzung der Ämter zu finden, wird immer schwieriger. Die Anspruchshaltung der Bevölkerung wächst, die Komplexität der Aufgaben wird grösser, die Bereitschaft, selbst einen Beitrag zu leisten, nimmt ab, und auch die Fluktuation während der Amtsperiode steigt. Freiermuth ist der Ansicht, dass dies auch damit zu tun hat, dass immer mehr Parteiloze gewählt werden. Das öffentliche Klima für die Exekutivarbeit sei rauer geworden. Bei Angriffen könnten diese Personen nicht auf Unterstützung von anderen mit gleichen Wertvorstellungen zählen. In der Pflicht sieht Freiermuth aber auch die Unternehmungen. Sie müssten Leute für die politische Arbeit auch freistellen und sich selbst wieder vermehrt einbringen. Insbesondere bei internationalen, von ausländischen Managern geführten Unternehmungen fehle diese Bereitschaft.

Feuriger Appell

Ständerat Thierry Burkart, seit Kurzem Präsident der FDP Schweiz, aber auch Einwohner von Lengnau, zeigte in seinem Referat den Weg auf, wie die FDP 2023 die Wahlen gewinnen soll. Die Erwartungen an den neuen Präsidenten sind gross. In der Zwischenzeit hat er sein Team beisammen. Um auf Erfolgskurs zu kommen, müssen die Parteimitglieder sich intern finden. Erwartet würden aber auch klare Kanten mit einer deutlichen Sprache.

Für einen Wahlerfolg 2023 ist Burkart zuversichtlich. Die FDP sei die einzige Partei, die sich über Gemeinsamkeiten definiere. Für die individuelle Freiheit müsse sie kämpfen. Der Staat sei daran, Freiheiten laufend einzuschränken und der Bevölkerung Vorschriften zu machen, beispielsweise, wie viel Zucker sie essen dürfe oder wie sie das Zusammenleben gestalten müsse. Wer sich nicht daran halte, werde bestraft.

In diesem Zusammenhang verwies Burkart auf die Initiative zur Individualbesteuerung. Es gehe aber auch um die

Freiheit des Unternehmertums. Gewinne seien nicht a priori schlecht. Sie seien die Investitionen und damit Arbeitsplätze von morgen. Es gebe nichts Unsozialeres als Arbeitslosigkeit.

Ein Dorn im Auge ist Burkart auch die hohe, stets wachsende Staatsquote. Diese liege bereits bei einem Drittel. Das Klimaproblem ist seiner Meinung nach mit Innovation zu lösen. Burkart ist überzeugt, dass es ohne Berücksichtigung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte im Volk keine Mehrheit gibt.

Zur Klärung des Verhältnisses zur EU sei zuerst innenpolitisch ein Konsens zu finden. Die Schweiz müsse aber auch über Europa hinaussehen und gute Handelsbeziehungen mit Ländern ausserhalb pflegen.

Als einzigen gangbaren Weg zur Lösung des AHV-Problems sieht Burkart die Umsetzung der Renten-Initiative der Jungfreisinnigen. Mit einem feurigen Appell rief er die Anwesenden auf, für die liberalen Ideale zu kämpfen.

Schuldenbremse, ein freisinniges Anliegen

Die Schulden sind nicht nur auf Stufe Bund und Kanton ein Thema, sondern auch auf Stufe Gemeinde. Auf Stufe Bund und Kanton wurde mit Erfolg das Instrument der Schuldenbremse angewendet. Grossrat Dr. Bernhard Scholl, FDP-Ressortleiter Finanzen, erläuterte die Hintergründe, die zur Erarbeitung des Instruments geführt haben, und bezog auch die rechtlichen, politischen und finanziellen Aspekte sowie die Umsetzung mit ein. Am Beispiel der Stadt Aarau zeigte der Referent Funktion und Einflussmöglichkeiten. Die Finanzen sind für alle Gemeinden ein wichtiges Thema. Die Lösungssätze für gesunde Finanzen sind aber von Gemeinde zu Gemeinde verschieden. Das Instrument «Schuldenbremse» kann ein Lösungsansatz sein. Die Bezirkspartei beabsichtigt, im Frühjahr 2022 das Thema an einer separaten Tagung zu vertiefen.

Gelegenheit, mit den Politikerinnen und Politikern die angesprochenen Themen im persönlichen Gespräch zu diskutieren und zu vertiefen, oder auch generell Kontakte zu knüpfen, bot der abschliessende Apéro.